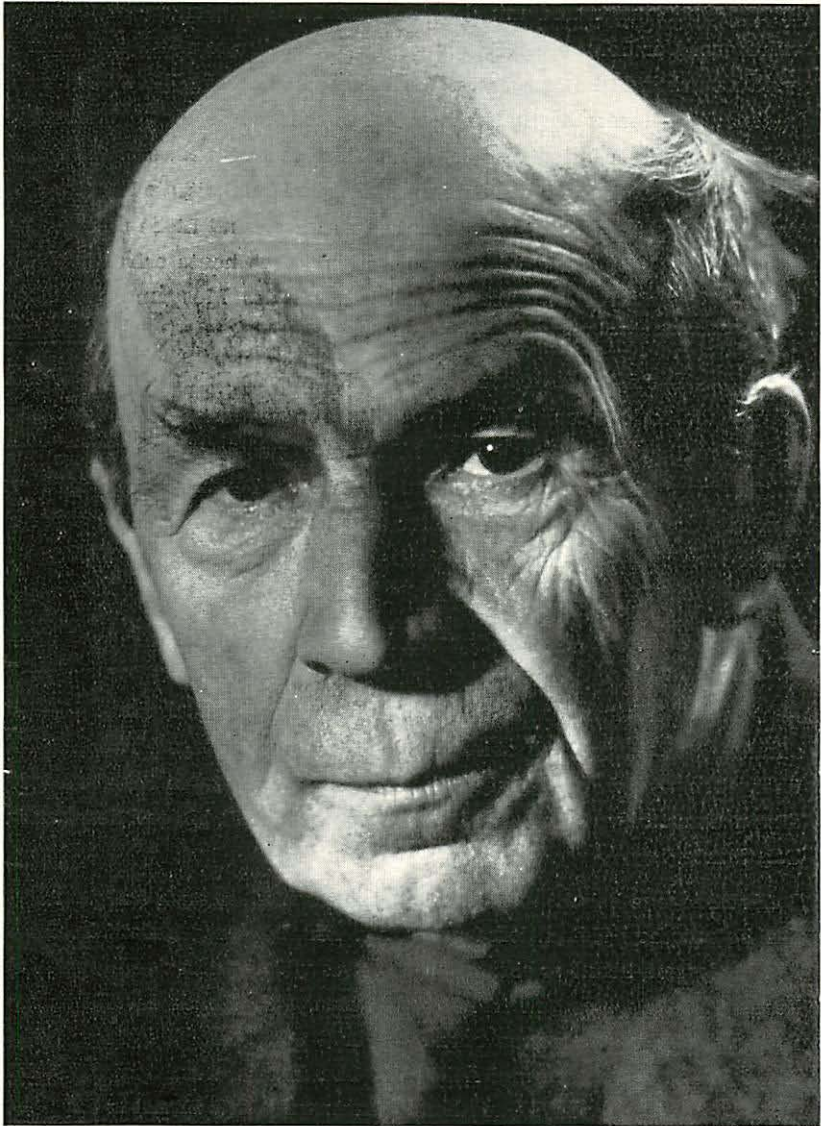


ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 38

Leipzig 1963

Nr. 18



ERICH GLOTZ 75 JAHRE

Am 5. November 1963 vollendet ERICH GLOTZ sein 75. Lebensjahr. Wir nehmen diesen Tag gern zum Anlaß, die großen Verdienste dieses lebenswürdigen und bescheidenen Menschen um die botanische Heimatforschung in der Oberlausitz und um das Museum für Naturkunde in Görlitz zu würdigen. Der Sohn eines Schuhmachermeisters hatte schon in früher Jugend naturkundliche Interessen. Als Lehrer ließ er es nicht mit dem Darbieten des geforderten Stoffes bewenden, sondern studierte unermüdlich und zäh in jeder freien Stunde, oft tief in die Nacht hinein, die heimatische Pflanzenwelt. Er hatte eine meisterhafte Fähigkeit, die Früchte dieser Arbeit auch seinen Schülern zukommen zu lassen und Liebe und Begeisterung für das Studium der Natur zu wecken. Noch heute erfreuen sich die von ihm geleiteten botanischen Exkursionen des Museums an erlesene Punkte der Oberlausitz allgemeiner Beliebtheit.

Kurz nach seiner Versetzung nach Görlitz wurde Erich Glotz 1919 in die Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz aufgenommen. Mit der botanischen Sektion dieser Gesellschaft blieb er fortan als eines ihrer tätigsten Mitglieder aufs engste verbunden. Nach der Pensionierung 1953 vertauschte er sein Amt als Schulleiter mit dem eines Dozenten an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät in Görlitz. Auch an der naturkundlichen Ausbildung von Neulehrern war er maßgeblich beteiligt.

Im Jahre 1955 übernahm er dann auf Bitten der engsten Mitarbeiter in einer für das Museum äußerst kritischen Situation vorübergehend das Amt des Direktors des Staatlichen Museums für Naturkunde – Forschungsstelle – Görlitz. Erst im Herbst 1956 konnte er es an K. H. GROSSER übergeben und damit selbst in die Rolle des erfahrenen Beraters treten, die zu einer äußerst ersprießlichen Zusammenarbeit bis auf den heutigen Tag führte.

Als Pädagoge beliebt und geschätzt, hat Erich Glotz auch auf dem Gebiet der botanischen Heimatforschung rasch Anerkennung gefunden. In den Gefäßpflanzen kennt er sich ebenso gut aus wie etwa in den Moosen. Sein besonderes Interesse galt früher den Pilzen, die er nach der Natur aquarellierte. Seit vielen Jahren untersucht er die Flora der Gewässer, Wälder und Moore, der Wiesen und Äcker der Oberlausitz. Gewissenhaft stellt er Veränderungen in der heimischen Pflanzenwelt fest. Mancher Neubürger

und Irrgast konnte erstmalig durch ihn nachgewiesen werden. Davon zeugen seine Arbeiten in den „Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz“.

Seine besondere Liebe aber gilt den Hieracien, den Habichtskräutern. In kritischer, selbstsicherer Art ging er an diese schwierige Gattung heran, sich von überspitztem Formenkult distanzierend. Seine Darstellungen über die Hieracien der Oberlausitz (Flora der Oberlausitz, 1955, Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 34, S. 50–64) und über die Hieracien von Sachsen (1956, in WÜNSCHE-SCHORLER, Die Pflanzen Sachsens, Berlin, S. 561–570) sind kleine Meisterwerke.

Im Museum selbst beschäftigten ihn ab 1956 ebenfalls ausschließlich noch botanische Fragen. Vorwiegend war es die Durchsicht, Pflege, Neuordnung, Neufaszikulierung und schließlich auch die stete Ergänzung des gesamten Herbariums, die seine Tätigkeit in Anspruch nahmen. Wenn das reiche Herbarium des Museums heute in mustergültig geordneter Form jedem Interessenten zur Verfügung steht, so ist dies zum guten Teil Erich Glotz' erhaltender Hand zuzuschreiben.

Weiterhin stellte er sich im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten des Museums anderen Aufgaben zur Verfügung und beteiligte sich an vegetationskundlichen Aufnahmen in der nördlichen Oberlausitz. Wenn dem Siebziger auch nicht zuzumuten war, sich in alle Teile der vielfach ja noch im Fluß befindlichen vegetationskundlichen Systematik einzuarbeiten, so waren doch seine Hilfe bei der Feldarbeit und die mühevollen Kleinarbeit der Moosbestimmung von unschätzbarem Wert für den Fortgang der Arbeiten. So ist es ihm entscheidend mitzuverdanken, daß in den Jahren 1958 bis 1960 vier vegetationskundliche Lokalmonographien im Bereich der Ober- und Niederlausitz am Museum bearbeitet werden konnten.

So steht er vor uns: ruhig und bescheiden, trotz seines Alters emsig schaffend, gründlich und gewissenhaft, jedem Schein abhold – unser Erich Glotz. Seine Freunde sagen ihm Dank und wünschen dem Hochverdienten noch viele besinnliche Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft.

MAX MILITZER, KARL HEINZ GROSSER und WOLFRAM DUNGER